

Das japanische Erbe "Shikoku-Pilgerweg" - Rundgangpilgerweg und einzigartige Pilgerkultur



Der Shikoku-Pilgerweg ist mit seinen Tempeln ein großartiger Rundgangs-Pilgerweg in Japan, der über 1.400 km durch 4 Präfekturen auf der Insel Shikoku in Japan führt. Die Pilgerreise hat eine Tradition von mehr als 1200 Jahren. Die Szenerie von „Pilgern“ auf einer steilen Bergstraße, auf einer langen Steintreppe, in einer idyllischen Landschaft, am ruhigen Meer oder beim Kap am Ende der Welt ist eine wahre Besonderheit der Insel Shikoku.

Im Gegensatz zu dem „Hin-und-Zurück-Pilgerweg“ im Christentum und Islam, kann hier jeder unabhängig von Nationalität und Religion ein Pilger sein und die japanische „Gastfreundschaft“ unterwegs erleben. Es ist ein Weg auf der Spur des heiligen Kobo Daishi mit einer buddhistischen Totenandacht als auch eine Selbsterfahrung, aber auch eine Suche nach Erlösung und Heilung. Der Shikoku-Pilgerweg ist eine „Reise des Herzens“ für sich selbst und zeugt von einer einzigartigen Wallfahrtskultur in der Welt.

Amt für Kunst und Kultur des Japanischen Erbe Verbreitungsprojekts/ Veröffentlichung: Shikoku- Pilgerweg Japan Heritage Council

Was ist Japanisches Erbe?

Das Amt für Kunst und Kultur verleiht das Zertifikat "Japanisches Erbe" für Regionen, deren historischer Charme und Merkmale die Geschichte der japanischen Kultur und Traditionen hervorragend präsentieren.

Die Region selbst soll bedeutende materielle und immaterielle Kulturgüter, die für die lokale Geschichte wichtig sind, umfassend weiterentwickeln und der Allgemeinheit präsentieren.

Diese strategische Öffentlichkeitsarbeit im In- und Ausland ermöglicht eine regionale Weiterentwicklung.

Kooperation: Vizepräsident der Universität Naruto für Erziehung, Oishi Masaaki / Associate Professor der Universität Tokushima, David Moreton



Die Geschichte des Shikoku-Pilgerwegs (Shikoku Henro)



Der Shikoku-Pilgerweg ist eine Rundreise, auf dem 88 heilige Tempel (Fudasho), die eine Beziehung zum buddhistischen Mönch Kobo Daishi Kukai haben, besucht werden. Der Name „Fudasho (Ort der Zettel)“ kommt daher, dass die Pilger dort jeweils einen Namenszettel an die Buddhastatue und an Kobo Daishi Kukai heften. Der Pilgerweg ist etwa 1400 Kilometer lang und erstreckt sich über 4 Präfekturen auf der Insel Shikoku. Viele Menschen, aus verschiedenen Sekten und Altersgruppen begehen ständig diesen Pilgerweg. Die Rettung des Kobo Daishi Kukai und der Glaube daran sind der Ursprung des Pilgerwegs. Wir stellen „die Landschaft des Shikoku-Pilgerwegs“ und seine Entstehung vor. Die Menschen in der Gegend haben seit mehr als 1000 Jahren diesen Weg kultiviert.

Wer ist Kobo Daishi Kukai?

Legende von Kukai

Die Legende von Kobo Daishi Kukai wird in ganz Japan erzählt und hat ungefähr 3.000 verschiedene Versionen. In ungefähr der Hälfte davon geht es um das Element Wasser. Es gibt verschiedene Richtungen über die Legende des heiligen Kukai in Shikoku.

- ① Viele Geschichten erzählen von heiligen Tempeln.
- ② Die Geschichten variieren von Region zu Region.
- ③ Viele Geschichten berichten über angesehene Verehrungsobjekte.
- ④ Manche Legenden in Shikoku sprechen über den heiligen Kukai. Andere Regionen sprechen von anderen Legenden. Selbst jetzt, in den modernen Zeiten gibt es noch viele neue Pilgergeschichten über Wunder durch den Shikoku-Pilgerweg.

Zitat: Akira Takeda "Pilgervolk" 1969

Statue von Kobo Daishi (Zentsu-ji Mie)
Besitz: Kagawa Präfektur Museum

Kobo Daishi Kukai (774–835) wurde als Sohn der mächtigen Familie Saiki in Byobugaura Tado-gun Sanuki geboren. Im Alter von 15 Jahren zog er als Regierungsbeamter in die Hauptstadt. Mit 18 Jahren traf er einen Mönch. Durch diesen Kontakt wählte er den buddhistischen Weg und unterzog sich buddhistischen Übungen in Shikoku. Mit 24 schrieb er darüber das Buch „Sangoshiiki“. Weiterstrebend ging er ins China der Tang-Dynastie, studierte den esoterischen Buddhismus des Mönchs Eka in Seiryu-ji (Qinglong-Tempel) in Chang-an und bekam den Mönchsnamen „Henjo Kongo“. Nach der Heimkehr gründete er die Gemeinschaft der Shingon-shu. Nach seinem Tod erhielt er aufgrund dieser großartigen Leistung vom Kaiserhof den Ehrentitel „Kobo Daishi“.

Zentsu-ji, Miedo

Standort: Zentsu-ji Stadt,
Präfektur Kagawa



Dort befindet sich das Herrenhaus der Familie Saeki, der Ort, an dem Kukai geboren wurde. Im Hauptschrein befindet sich die Buddhastatue „Mehiki Daishizo“, die angeblich vom heiligen Kukai selbst hergestellt wurde. Im etwa 100 Meter tiefen Keller ist eine „Route der Ordinationsplattform“ zu sehen. Man kann dort Hogo (buddhistische Schrift) im Dunkeln rezitieren und dabei an den heiligen Kukai denken.

Die Legende über die nicht essbare Kartoffel

Standort: Eingang der Nr.24,
Hotsumisaki-ji
Muroto Misaki, Muroto Stadt,
Präfektur Kochi



In der Gegend des Cape Muroto wächst eine berühmte Sorte Kartoffeln: Darüber wird eine „Legende über die nicht essbare Kartoffel“ erzählt:

Im Buch "Shikoku Henro Kudokuki" aus dem Jahr Ganroku 2 (1689) steht: „In der Gegend Toshi Muroto gab es eine besondere Kartoffelsorte. Vor langer Zeit verlangte der heilige Daishi diese Kartoffeln zu essen, aber man verweigerte ihm das. Ab sofort galt diese Kartoffelsorte als nicht essbar“. In Ashizurimisaki, (Präfektur Kochi) gibt es auch eine ähnliche Geschichte.

Legende zum Quellwasser (Mizunami Daishi)

Standort: Katsuura-cho,
Katsuura-gun, Präfektur
Tokushima



Die Legenden zum Quellwasser werden im Buch „Shikoku Henro Kudokuki“ aus dem Jahr Ganroku 2 (1689) erwähnt. Die eine heißt „Wasser vom Weidenbaum“. „Ein Pilger war durstig und fiel an diesem Ort in den Bergen nieder. Kukai kam vorbei und besorgte Quellwasser mit einem Zahnstocher. Nachdem der Zahnstocher auf den Boden gestellt wurde, wuchs daraus ein Weidenbaum. Aus der Wurzel des Baumes quoll Wasser hervor, welches dem Pilger lange Zeit half zu überleben.“ In der Präfektur Tokushima gibt es 13 Legenden zum Quellwasser. Eine davon ist „Mizunami Daishi“ auf der Kunishiseki Awa Henromichi, Straße Kakurin-ji.

Sango Shiiki (Gedrucktes Buch)

Edo-Zeit (Kanei Nenkan)
Besitz: Nr.6. Anraku-ji



Die Legende „Sango Shiiki“ besteht aus drei Bänden, die der heilige Kukai im Jahr Enreki 17 (797) mit 24 Jahren vollendete. Es zählt zu dem historischen Material des jungen Kukai. Darin schildert er die Überlegenheit des Buddhismus gegenüber dem Konfuzianismus und dem Taoismus. In den Orten Okuni Otakidake und Doshu Murotozaki üben buddhistische Mönche ihre Lehren.

Legende zum Essstäbchen (Zedernbäume auf dem heiligen Ort des Namikiri Acalas)

Standort: Kaiyo-cho, Kaifu-gun, Präfektur
Tokushima



Es gibt zwei gigantische Zedernbäume im Innenhof, wo mehrere Acalas aufgereiht sind. Der Acala ist eine Gottheit und er gilt als „Schützer der Lehre“. Als der heilige Kukai den riesigen Felsen sah, der vom Berg zu fallen schien, stellte er zwei Zedernstäbchen davor. Aus denen entsprangen später Knospen und sie wuchsen zu großen Zedernbäumen heran.



Vorfahre des Shikoku-Pilgerwegs

Legende von Emon Saburo

Die Legende von Emon Saburo gilt als der Ursprung des Shikoku-Pilgerwegs. Emon Saburo war ein reicher Mann in Iyo aber er war gierig und gemein.

Eines Tages zerschlug er vor seiner Residenz mit einem Bambusbesen die Schale eines Mönches. Dabei zerbrach sie in acht Teile. Am nächsten Tag starben acht Kinder, eines nach dem anderen. Der reiche Emon Saburo begriff, dass es bei dem Mönch um den heiligen Kukai handelte. Emon Saburo ging nun auf den Shikoku-Pilgerweg, um Vergebung zu erbitten. Auf seiner 21. Pilgerreise stürzte er vor dem Nr. 12. Tempel, dem Shosan-ji. Vor seinem Tod betete er zum heiligen Kukai, „ich möchte gerne als Kind der Familie Kono, Landesherr in Iyo, wiedergeboren werden“. Der heilige Daishi erhörte seinen Wunsch und gab ihm einen Stein mit der Inschrift "Wiederkehr von Emon Saburo“ in die linke Hand.

Einige Jahre später wurde ein Kind in der Familie Kono geboren, der Herr der Iyo Yuzuki. Dieses Kind hatte einen Stein in der linken Hand, worauf "Wiederkehr von Emon Saburo“ geschrieben war.

Kobo Daishi Yurai,

Edo-Zeit, Kaei 7 (1854) Besitz: Privatperson in Präfektur Tokushima



Die Biographie des heiligen Kobo Daishi weist Ähnlichkeiten zum Buch „Band Koya“ von „Setsukyo Karukaya“ auf. Sie enthält die Legenden über die Eröffnung der 88 heiligen Orte von Kukai und über den ersten Pilgerer Emon Saburo in Iyo. Es ist eine Kopie des Originals, das im Schrein Tosa Ichinomiya im Jahr Genroku 1 (1688) angefertigt wurde.

Joshian, Grab von Emon Saburo

Standort: Kamiyama-cho, Myozai-gun, Präfektur Tokushima



So heißt der Ort, an dem Emon Saburo auf seiner 21. Pilgerreise starb, als er die Tempel in umgekehrter Reihenfolge besuchte, um den heiligen Kukai zu sehen. Ein Zedernholzstab wurde in sein Grab gesteckt. Aus diesem Holzstab wuchs ein großer Zedernbaum hervor. Daher wurde er Joshian genannt.

Ishite-ji

Standort: Ishite, Matsuyama Stadt, Präfektur Ehime



Ishite-ji war ein Gebetstempel der Familie Kono, Landesherr in Iyo und wurde früher Anyo-ji genannt. Es ist einer der Orte der Wiederkehr von Emon Saburo. In der Legende wurde ein Junge als Sohn des Kono Okitoshi geboren. Der Junge wollte die linke Hand nicht öffnen. Als ein Mönch des Anyo-ji mit ihm zusammen betete, offenbarte sich ein Stein mit der Inschrift „Wiederkehr von Emon Saburo“. Okitoshi stiftete den Stein an Anyo-ji und nannte den Tempel in Ishite-ji um. Der kleine Stein ist noch im Tempel Ishite-ji zu sehen. Dort befindet sich auch eines der ältesten Dokumente über „die Legende Emon Saburo“, die die Entstehung des Shikoku-Pilgerwegs beschreibt.

Der erste Westler, der den Shikoku-Pilgerweg besuchte

Frederick Starr (1868–1933), Professor für Anthropologie an der Universität Chicago, ist angeblich der erste Westler, der den Shikoku-Pilgerweg begangen hat. 1904 (Meiji 37) kam er zum ersten Mal als Mitglied eines wissenschaftlichen Forschungsteams aus Saint Louis nach Japan, um Aino zu erforschen. Seitdem besuchte er 15 Mal Japan und sein Interesse an der japanischen Volkskultur vertiefte sich von Mal zu Mal.

Im Jahr 1917 ging er auf seine erste Pilgerreise und schaffte es, die Hälfte des Weges zurückzulegen. Im Jahr 1921 wiederholte er eine Reise, wobei er alle 88 heiligen Orte in Shikoku besuchte. Er war sehr beeindruckt vom freundlichen Empfang unterwegs und schrieb später, dass die Pilgerreise eine der interessantesten Erfahrungen seines Lebens war. In Kotohiragu in der Präfektur Kagawa hob er die Höflichkeit und Gastfreundschaft der Japaner hervor, die er während der Pilgerreise traf.



Der Ausbildungsort für Heilige: Shikoku

Als Ausbildungsort

Shikoku ist der Geburts- und Ausbildungsort des heiligen Kobo Daishi Kukai. Viele Heilige und Mönche aus verschiedenen Gebieten Japans suchen diesen Ort auf, um sich buddhistischen Übungen zu unterziehen. Viele heilige Menschen führten diese mit großer Ausdauer an der Küste in Shikoku durch. Darüber wird in der zweiten Hälfte der Heian-Zeit im von Goshirakawain editierten Gedichtbuch „Ryojin Hisho“ und in der Geschichtensammlung „Konjaku Monogatari“ berichtet. In der Heian-Zeit entstand der Ausbildungsort "Shikoku Hechi". „Hechi“ bedeutet weiter Weg von der Hauptstadt. Nach der Edo-Zeit hat sich die heutige Bezeichnung "Henro (Pilgerweg)" durchgesetzt. Shikoku Hechi als Mönchstrainingsort war das Urbild von Shikoku Henro (Pilgerweg).

Tairyu-ji Shashingatake

Standort: Nr.21. Tairyu-ji
Kamo-cho, Anan Stadt, Präfektur Tokushima

Mit 24 Jahren schrieb der heilige Kobo Daishi Kukai das Buch „Sangoshiiki“. Darin wird erwähnt, dass er im Tempel Otakigoku Awa (Nr.21. Tairyu-ji) und im Tempel Murotsaki Tosa trainierte. Das Foto zeigt die Statue „Gumonji Shugyo Daishizo“ auf dem nach Osten gerichteten Felsen der Klippe am „südlichen Shashingatake“ des Tairyu-ji (Nr.21).

Kotei Konjaku Monogatari (Wachobu)

Edo-Zeit, Kyoho 5 (1720)
Besitz: Tokushima Präfektur Museum



Dieses ist eine kurze Version der buddhistischen Geschichtensammlung „Konjaku Monogatari“ aus dem 12. Jahrhundert mit Bildern. Eine der Geschichten heißt: „Menschen werden zu Pferde“ und darin steht „drei Mönche verreisen in Shikoku“. Die Originalgeschichte war die 14. Geschichte der 31 Geschichten von „Konjaku Monogatari“. Darin wird erzählt, dass drei Mönche in der Ausbildung die Strände in Iyo, Sanuki, Awa und Tosa besuchten“. Es geht dabei um die Ausbildung der Heiligen an den Stränden von Shikoku. Es handelt sich um das Urbild des Shikoku-Pilgerwegs.

Kanjoga Taki

Standort: Kamikatsu-cho,
Katsuura-gun, Präfektur Tokushima

Vor dem inneren Schrein „Jigen-ji“ des Nr.20. Tempels Kakurin-ji befindet sich ein Wasserfall namens Kanjoga Taki. Kanjo bedeutet, heiliges Wasser auf den Kopf zu bekommen, dieses ist eine Art Wasser-Training. Weil der heilige Kobo Daishi Kukai dieses Training hier absolvierte, wurde der 70-Meter hohe Wasserfall nach ihm benannt. Er wird auch „Asahino Taki (Wasserfall der aufgehenden Sonne)“ genannt, weil bei schönem Wetter ein fünffarbiger Regenbogen über der Götterstatue Acala erscheint. Ein weiterer Name für den Wasserfall ist die "Unwiderstehliche Einladung (Fodo no Raigo)". Auch im Buch „Kusho Hosshinno Shikoku Reijo Gojunkoki“ aus dem Jahr Kanei 15 (1638) steht, dass Acala jeden Tag gegen Mittag im Nebel beim Wasserfall zu sehen ist.



Iwaya-ji (Nr.45. Tempel)

Standort: Kumakogen-cho,
Kamiunake-gun, Präfektur Ehime

Der Tempel „Douu“ befindet sich in einer Höhe von 700m in den Felsen, die seit frühen Zeiten als heilig angesehen wurden. Dieses war ein Übungsort für auszubildende Mönche. Im Bild „Ippenshonin Hijirie“ ist gezeichnet, dass Ippenshonin sich dort in der Kamakura-Zeit buddhistischen Übungen unterzog. Als Kukai im Jahr Konin 6 (815) den Ort besuchte, übte eine Frau aus Tosa bereits in einem Häuschen und nannte sich Hokke Sennin. Angeblich war die Frau von der Übungsmethode des heiligen Kukai so sehr überzeugt, dass sie ihm den ganzen Berg schenkte. Auf dem Gipfel gab es zahlreiche Trainingsplätze wie den Sennindo.



Reise von Saigyō Hoshi

Saigyō Hoshi (1118–1190) war Dichter in der späteren Heian-Zeit und hieß Norikiyo Sato mit Laiennamen. Saigyō Hoshi war zunächst Samurai für den Kaiser Toba und wurde im Alter von 23 Jahren Mönch. Er pilgerte durch ganz Japan und baute später seine Hütte auf dem Berg Koya-san. Er schrieb das Gedicht des Requiems beim Grab (Shiramineno Misasagi) des Kaisers Sutoku, der gegen seinen Bruder Goshirakawa verlor und in Haisho Sanuki starb. Dann besuchte er den Tempel Zentsu-ji (Nr.75), der auf dem Geburtsort des heiligen Kukai gebaut wurde. Dort blieb er eine Weile in einer Hütte im Glauben an den heiligen Kukai.

Saigyōan

Standort:
Yoshiwara-cho,
Zentsu-ji Stadt,
Präfektur Kagawa



In der Stadt Zentsu-ji gibt es zwei Häuschen des heiligen Saigyō. Eines davon ist das Sobogyokusenin im Tempel Zentsu-ji, und das andere liegt in der Mitte zwischen den Tempeln Mandara-ji (Nr.72) und Shushaka-ji (Nr.73). Das Haus Saigyōan liegt in der Nähe des Tempels Mandara-ji. Es ist ein kleines Häuschen und befindet sich auf dem Hügel Mizuguki mit Blick auf das Sanuki-Flachland und den Seto-Inlandsee.

Mit 51 Jahren ging der heilige Saigyō im Jahr Ninan 3 (1168) nach Sanuki und besuchte das Grab des Kaisers Suto, der in Sanuki starb. Auch besuchte er den Geburtsort des heiligen Kobo Daishi Kukai.



Entwicklung des Shikoku-Pilgerwegs

In der Edo-Zeit pilgerten nicht nur Mönche, die in der Ausbildung waren sondern auch viele andere Menschen auf dem Shikoku-Pilgerweg. Sie kamen wegen des Glaubens oder einfach nur, um einen Ausflugs zu machen. Im 17. Jahrhundert wurden in Osaka mehrere Bücher darüber veröffentlicht, darunter der Reiseführer „Shikoku Henro Michishirube“ in kompakter Form. Der Reiseführer „Shikoku Henro Reijoki“ enthielt die Beschreibungen der Tempel des Pilgerwegs und der Reiseführer „Shikoku Henro Kudokuki“ umfasste Erzählungen über wundersame Geschichten. Einige Geschäfte organisierten auch Schifffahrten für Pilger. Durch die Popularisierung wandelte sich die Bezeichnung von „Shikoku - der abgelegene Ort (Shikoku Hechi)“ für Mönche zu „Shikoku-Pilgerweg (Shikoku Henro)“ für alle Menschen um.

Mit der weiteren Bekanntmachung der Pilgerreise, wurde die Tradition, dass Spenden an die Mönche gegeben werden, als Zeichen der Gastfreundschaft fortgeführt. So wurde die Empfangstradition eine Besonderheit des Shikoku-Pilgerwegs. Auch schwerkranke Menschen und Bedürftige pilgerten hier. Für einige war die Pilgerreise der letzte Ort ihres Lebens. Der Clan Tokushima bestimmte 8 Tempel (Chokoku-ji, Zuiun-ji, Fukushou-ji, Chozen-ji, Seishoku-ji, Baikoku-ji, Uchikoshi-ji, Endo-ji) als Tempelstationen (Ekiroji) innerhalb des Clangebiets, um Besucher zu versorgen und zu überwachen. Wundergeschichten des heiligen Kobo Daishi Kukai wurden hier erzählt. Auch wurden Hinweisschilder für Pilger aufgestellt und wenn nötig Gräber und Trauergedenktürme erbaut. Der Shikoku-Pilgerweg entwickelte sich aufgrund des Glaubens an den heiligen Kukai zu einer Rettungsmöglichkeit für Menschen.

Dokument der Tempelstation (Ekiroji Monjo)

Azuchi-Momoyama-Zeit
Keicho 3 (1598)
Besitz: Nr.6. Anraku-ji



Dokument zur Bestimmung des Tempels Zuiun-ji (der heutigen Nr.6. Anraku-ji) als Tempelstation von Familie Hachisuka. Im System der Tempelstation bestimmte Hachisuka Iemasa acht Tempel von Shingon als Tempelstationen, um Reisenden Bequemlichkeiten wie eine Unterkunft anzubieten und verdächtige Personen zu überwachen.

Shikoku Henro Reijoki

Edo-Zeit Horei 2 (1752)
Besitz: Nr.6. Anraku-ji



Die erste Auflage besteht aus 7 Bänden, die im Jahr 1689 von Jakuhon, Mönch in Koyasan, geschrieben wurde. Diese Bände wurden mit der Information von Shinnen und in Zusammenarbeit mit dem Mönch Kotaku in Koyasan hergestellt. Darin stehen Erklärungen und Geländepläne über die 88 Tempel und die heiligen Orte wie Konpiragongen.

Shikoku Reigenkioki Edo-Zeit Bunsei 8 (1825) Besitz: Universitätsbibliothek Shikoku



Das Shikoku Reigenkioki ist eine Sammlung von Geistergeschichten des Shikoku-Pilgerwegs. Der Autor heißt Manzairo Sodehiko aus Hakata. Per Brief fragte er bei allen Tempeln nach Geistergeschichten an, bekam jedoch nur wenige Rückmeldungen. Daher reiste er selbst nach Shikoku und führte dort Interviews durch. Das Buch wurde in den Städten Hakata, Kyoto und Osaka veröffentlicht.

Shikoku Henro Ezu

Edo-Zeit
Besitz: Tokushima Präfektur Museum



Der „Shikoku Henro Ezu“ ist ein Plan, wobei oben nicht Norden sondern Richtung Westen ist. Die 88 Tempel, die Entfernungen zwischen den Tempeln und die Sehenswürdigkeiten auf der Route sind eingezeichnet. Shiratori Daimyoin, Konpira und der Berg Ishizuchi sind groß gezeichnet. In der Mitte ist das Bild des heiligen Kobo Daishi zu sehen und darunter sind Geschichten des Shikoku-Pilgerwegs abgedruckt.

Shinnen Michishirube

Edo-Zeit
Standort: Kamiita-cho, Itano-gun, Präfektur Tokushima



Einer der Pilgerweg-Wegweiser, der durch Shinnen errichtet wurde besteht aus Granit und befindet sich am Pilgerweg in Uesaka-cho Hikino. Angeblich baute Shinnen ca. 200 Wegweiser auf Shikoku, heute existieren nur noch 36. Auf der rechten Seite ist „Namu Daishi Henjo Kongo“, vorne „Pilgerweg nach links, Wunsch von Shinnen“ und auf der linken Seite „Eigentümer, Ashu Saitamura, Okada Heizaburo“ zu lesen.

In der späteren Hälfte der Edo-Zeit kamen immer mehr Menschen zum Pilgerweg. Sie kamen nicht nur zur Seelenmesse und zum Gebet, sondern auch weil sie ihre Heimat wegen einer Hungersnot und verschiedener Krankheiten verlassen mussten. Wenn ein Pilger entkräftet zusammenbrach, kümmerten sich Dorfbewohner um ihn, bauten eine einfache Hütte, gaben ihm zu Essen und medizinische Versorgung. Wenn ein Pilger starb, wurde er auf dem Friedhof des Dorfes begraben. Dorfbewohner versorgten elternlose Kinder und kontaktierten seine Heimat.

Im "Dokument der Familie Goto (Besitz: Bibliothek der Universität Naruto für Erziehung)" findet man folgende Geschichte:

Ein Vater kam mit seinem Kind aus Chikuzen (heutige Präfektur Fukuoka). Allerdings erkrankte er in der Nähe von Schloss Tokushima und starb zwei Wochen später trotz der Pflege der Dorfbewohner. Das Dorf kümmert sich dann um das Kind, aber es starb zweieinhalb Monate später an Masern. So hatte man sich drei Monate lang umsonst um beide gekümmert.

Shikoku Henro Kakocho

Edo-Zeit Besitz: Nr.5. Jizo-ji



Shikoku Henro Kakocho ist eine Namensliste von Pilgern, die im Tempel Jizo-ji (Nr.5) in der Edo-Zeit begraben wurden. Hierin wird auch beschrieben, wie gestorbene Pilger damals behandelt wurden. Im Regelfall wurden tote Pilger im nahestehenden Tempel begraben und bekamen einen buddhistischen Namen.

Moushiage Tatematsuru Oboe, Dokumente der Familie Fujikurake

Edo-Zeit Tenpo 5 (1834)

Besitz: Tokushima Präfektur Dokumentationszentrum



Dörfer, die zum Clan Tokushima gehörten waren verpflichtet, die Pilger zu unterstützen, die während der Pilgerreise entkräftet zusammenbrachen. Wenn die Unterstützung (Verpflegung, Unterkunft und Betreuung) mehr als 10 Tage dauerte, übernahm der Clan die Kosten. Dieses Dokument ist ein Bericht an den Clan, um die Kosten zurückzufordern.

Henrobakagun (Shosan-ji Straße)

Standort: Kamiyama-cho, Myozai-gun, Präfektur Tokushima



Pilgergräber an der Straße in die Richtung Nr.12. Shosan-ji. Es gibt elf Pilgergräber an der Straße in Richtung Tempel Nr.12. Shosan-ji. Die meisten stammen aus der Bunke- und Bunsei-Zeit (1804–1830). Auf dem Epitaph (Grabinschrift) erkennt man, welcher der Pilger aus dem entferntesten Ort kam. Er starb im Jahr Bunsei 11 (1828) und kam aus Yamaga-mura Yatsushiro-gun in Koshu (Präfektur Yamanashi).

Gastfreundschaft / Herzlicher Empfang

Gastfreundschaft ist eine Besonderheit der Pilgerkultur. Die Geschichte der Gastfreundschaft erzählt von Spenden an Bettelmönche auf dem Shikoku-Pilgerweg. In der Neuzeit kamen vielen Menschen auf den Pilgerweg, um der Krankheit und der Armut zu entkommen. In einem Dorf wurde den Pilgern, die während der Pilgerreise entkräftet zusammenbrachen, etwas zu essen gegeben. Wenn sie starben, bekamen sie einen buddhistischen Namen und wurden begraben. Das zählte zur Gastfreundschaft des Dorfes. Bis vor Kurzem waren die Daishikos der Dörfer dafür zuständig, während heute Einzelpersonen und verschiedene Gruppen diese Aufgabe übernommen haben. Dadurch wird eine traditionelle Kultur weitergeführt.

Zusätzlich gibt es den Brauch, dass Gruppen aus anderen Regionen wie z.B., aus Kishu Daishiko anreisen und die Pilger empfangen. Dabei werden üblicherweise Tee und Süßigkeiten angeboten. In der Vergangenheit wurde eine Unterkunft garantiert. Die Pilger konnten ihre Haare waschen und bekamen eine Massage.

Diese Gastfreundschaft stellt eine Verbindung zwischen den Menschen über Generationen hinweg her. Dieses beeindruckt sowohl die Japaner als auch ausländische Pilger. Das ist eine Kultur, die man der Welt mit Stolz präsentieren kann.



Kakurin-ji Tsuyadoato

Von Meiji-Zeit bis Showa-Zeit
Standort: Katsuura-cho, Katsuura-gun, Präfektur Tokushima



Eine kostenlose Unterkunft für Pilger gibt es im Tempel Kakurin-ji. Auf dem sanften Abhang hinter dem Gochoseki der Kakurin-ji-Straße befindet sich die Ruine Tsuyado. Die Ruine war ein eckiger Bau aus großen Steinen mit einem Ofen in der Hütte. Auch ein Brunnen und eine Toilette wurden in der Umgebung eingerichtet. Im Bildtaschenbuch Iwanami 176 "Shikoku- Pilgerweg" aus Showa-Zeit 31 (1956) gibt es ein Foto der Ruine Tsuyado.

Settaiko (Stein Laterne)

Edo-Zeit Bunsei 12 (1829) Standort: Nr.23. Yakuo-ji Minami-cho, Kaifu-gun, Präfektur Tokushima



Settaiko (Gastfreundschaftsaktivität) ist der einzigartige Brauch von Shikoku- Pilgerweg. Vor mehr als 200 Jahren hat ein Jäger in Hisawa einem Fischerboot aus Wakayama in Shikoku nach einem Schiffbruch geholfen. Aus Dankbarkeit wurde die Kishu Settaiko im Tempel Nr.23. Yakuo-ji angefangen.

Früher (in der letzten Hälfte der Edo-Zeit) fand der Empfang der Pilger in einer Hütte an der linken Seite des Deva-Tores statt. Später baute man ein spezielles Kishu-Empfangszentrum auf. Die zwei Steinlaternen vor dem Tor wurden von "Kishu-Settaiko" gestiftet. Viele Personennamen sind darauf eingraviert, die damals Spenden gaben. Heutzutage findet nur noch ein Empfang im Frühling statt.



Vorbereitung auf eine Pilgerreise

Die Richtlinien beim Tempelbesuch

1. Am Deva-Tor: Hände zum Gebet falten.

Machen Sie eine Verbeugung am Deva-Tor und betreten Sie dann das Gelände.



2. Hände waschen im Waschraum und den Mund spülen

Reinigen Sie sich in einem Waschraum (nicht Toilette). „Mundspülung“ bedeutet hier eine Reinigung des Äußeren und des Inneren des Körpers.



3. Die Glocke läuten

Die Glocke nach dem Tempelbesuch zu schlagen bedeutet „Rückkehrende Glocke“, daher macht man es nicht.



4. Votivlaterne, Weihrauch, Namenszettel, Anbetung, Sutras (Sutrarezitation und -kopien) in der Haupthalle

Es ist besser, sich für Sutra von einem heiligen Tempel oder einem Familientempel beraten zu lassen. Werfen Sie einen Namenszettel in den Namenskasten und die Sutra in die Sutra-Box. Werfen Sie die Gebühr für die Votivkerze und die Sutrakopie in die Spendenbox. Geben Sie zusätzlich eine Spende in die Spendenbox.



5. Wiederholung der Reihenfolge in der Daishi-Halle wie in der Haupthalle

In der Daishi-Halle steht der heilige Kobo Daishi Kukai als Meister der Verehrung, daher muss das „Gohonzon Shingon“ nicht gesagt werden.



6. Einen Stempel im Stempelbuch am Tempelbüro bekommen

In der Regel bekommt man einen Stempel von 7:00 bis 17:00 Uhr.



7. Am Deva-Tor: Hände zum Gebet falten, dann verbeugen und das Gelände verlassen

Pilgerausstattung (Henro Sugata)

Kesa (Stola)

Bei einem Tempelbesuch zieht man eine Kesa (Stola) ein sogenanntes Priestergewand an. Heutzutage ist die Wagesa (Ring-Stola) beim Tempelbesuch populär.

Sugegasa (Konischer Strohhut)

Hakue (Weißer Mantel eines Pilgers)

Das Tragen eines Hakue (weißer Mantel) bedeutet, in die heilige Welt zu gehen.

Kongozue (Spazierstock)

Seit alten Zeiten hilft der Kongozue (Spazierstock) auf dem Wege zu gehen und er wird als Symbol des heiligen Kukai Kobo Daishi betrachtet. Er ist während der Pilgerreise auch eine mentale Unterstützung. Daher gibt es den Brauch, beim Überqueren einer Brücke, sich nicht auf den Stock zu stützen.

Tekko (Schutz für Handrücken und -gelenk)

Nenju (Rosenkranz)

Rei (Glocke)

Zutabukuro (Pilgertasche)

Während der Pilgerreise wird die Zutabukuro (Pilgertasche) für das Stempelbuch, das Sutrabuch und verschiedene andere Sachen benutzt. Diese Tasche wird auch Sanyabukuro genannt.



Nokyochō (Stempelbuch)

Nachdem man die Sutra abgegeben hat, bekommt man einen Stempel in seinem Stempelbuch. Ab dem zweiten Mal lässt man im gleichen Stempelbuch stempeln, was sich „Kasanein“ nennt. Schon seit frühester Zeit ist das Stempelbuch ein Gegenstand der Hochachtung.

Fudabasami

Fudabasami ist eine Kiste für die Namenszettel. Es gibt sie auch in der Beutel- und Brettform.

Osamefuda (Namenszettel)



Zum Nachweis eines Tempelbesuchs wirft man einen Namenszettel in den Namenskasten in der Haupthalle oder in der Daishi-Halle des Tempels. Wenn man Gastfreundschaft erfahren hat, schenkt man auch seinen Namenszettel als Dank. Es ist auch üblich, Namenszettel in verschiedenen Farben zu benutzen, je nach Anzahl der Pilgerreisen.

Kyahan (Gamaschen)

Jikatabi (Tabi mit dicker Gummisohle)

Sonstiges

- Regenschutz ○ Sonnenschutz (z.B. Hut)
- Wasserflasche
- Scheinwerfer, reflektierendes Material usw.

Die hier gezeigte Pilgerausrüstung und die Reihenfolge der Tempelbesuche ist nur beispielhaft. Aus religiöser Sicht gibt es verschiedene Rituale, allerdings bestehen individuelle Unterschiede in der Art und Weise des Ziels und des Denkens auf der Pilgerreise. Das Wichtigste dabei ist, dass man die Pilgerreise von ganzem Herzen, mit gesundem Menschenverstand und voller Hochachtung durchführt. (Referenz: Shikoku 88kasho Reijokai)

Shikoku-Pilgerweg MAP

Verbindung von
Tokyo Osaka Fukuoka

nach Kagawa

Flugzeug

Flughafen Haneda ca. 1Std. 20Min.
Flughafen Narita ca. 1Std. 30Min.
Flughafen Takamatsu

Fernbus

Bahnhof Tokyo ca. 10Std. 10Min.
Bahnhof Osaka ca. 3Std. 40Min.
Internationaler Flughafen Kansai ca. 3Std. 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 10Std.
Bahnhof Takamatsu

Shinkansen, JR

Bahnhof Tokyo ca. 3Std. 20Min.
Bahnhof Shin Osaka 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 1Std. 45Min.
Bahnhof Okayama
Bahnhof Takamatsu

Schiff

Hafen Kobe ca. 4Std. 30Min.
Hafen Takamatsu

Verbindung von
Tokyo Osaka Fukuoka

nach Tokushima

Flugzeug

Flughafen Haneda ca. 1Std. 20Min.
Flughafen Fukuoka ca. 1Std.
Flughafen Tokushima Awaodori

Fernbus

Bahnhof Tokyo ca. 9Std. 30Min.
Bahnhof Osaka ca. 2Std. 30Min.
Internationaler Flughafen Kansai ca. 3Std.
Bahnhof Tokushima

Shinkansen, JR

Bahnhof Tokyo ca. 3Std. 20Min.
Bahnhof Shin Osaka 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 1Std. 45Min.
Bahnhof Okayama
Bahnhof Tokushima

Schiff

Hafen Ariake ca. 18Std.
Hafen Kitakyushu Shinmoji ca. 15Std.
Terminal Tokushima Shin
Wakayama Port ca. 2Std.
Hafen Tokushima

Verbindung von
Tokyo Osaka Fukuoka

nach Ehime

Flugzeug

Flughafen Haneda ca. 1Std. 30Min.
Flughafen Narita ca. 1Std. 40Min.
Flughafen Matsuyama

Fernbus

Bahnhof Tokyo ca. 12Std. 20Min.
Bahnhof Osaka ca. 5Std. 30Min. - 7Std. 30Min.
Bahnhof Hakata ca. 9Std. 45Min.
Bahnhof Matsuyama

Shinkansen, JR

Bahnhof Tokyo ca. 3Std. 20Min.
Bahnhof Shin Osaka 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 1Std. 45Min.
Bahnhof Okayama
Bahnhof Matsuyama

Schiff

Hafen Osaka Nanko ca. 8Std.
Hafen Kobe ca. 7Std.
Hafen Niihama higashi
Hafen Kokura ca. 7Std.
Hafen Matsuyama Kanko

Verbindung von
Tokyo Osaka Fukuoka

nach Kochi

Flugzeug

Flughafen Haneda ca. 1Std. 20Min.
Flughafen Itami 40Min.
Flughafen Fukuoka ca. 1Std.
Flughafen Kochi Ryoma

Fernbus

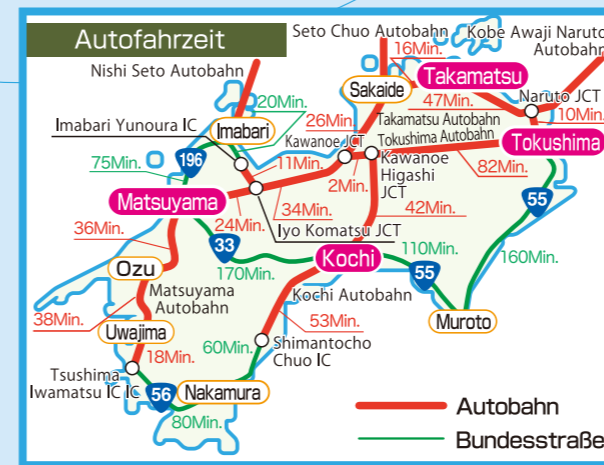
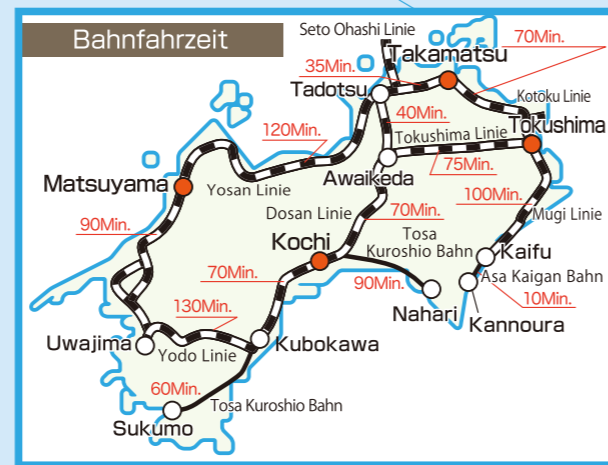
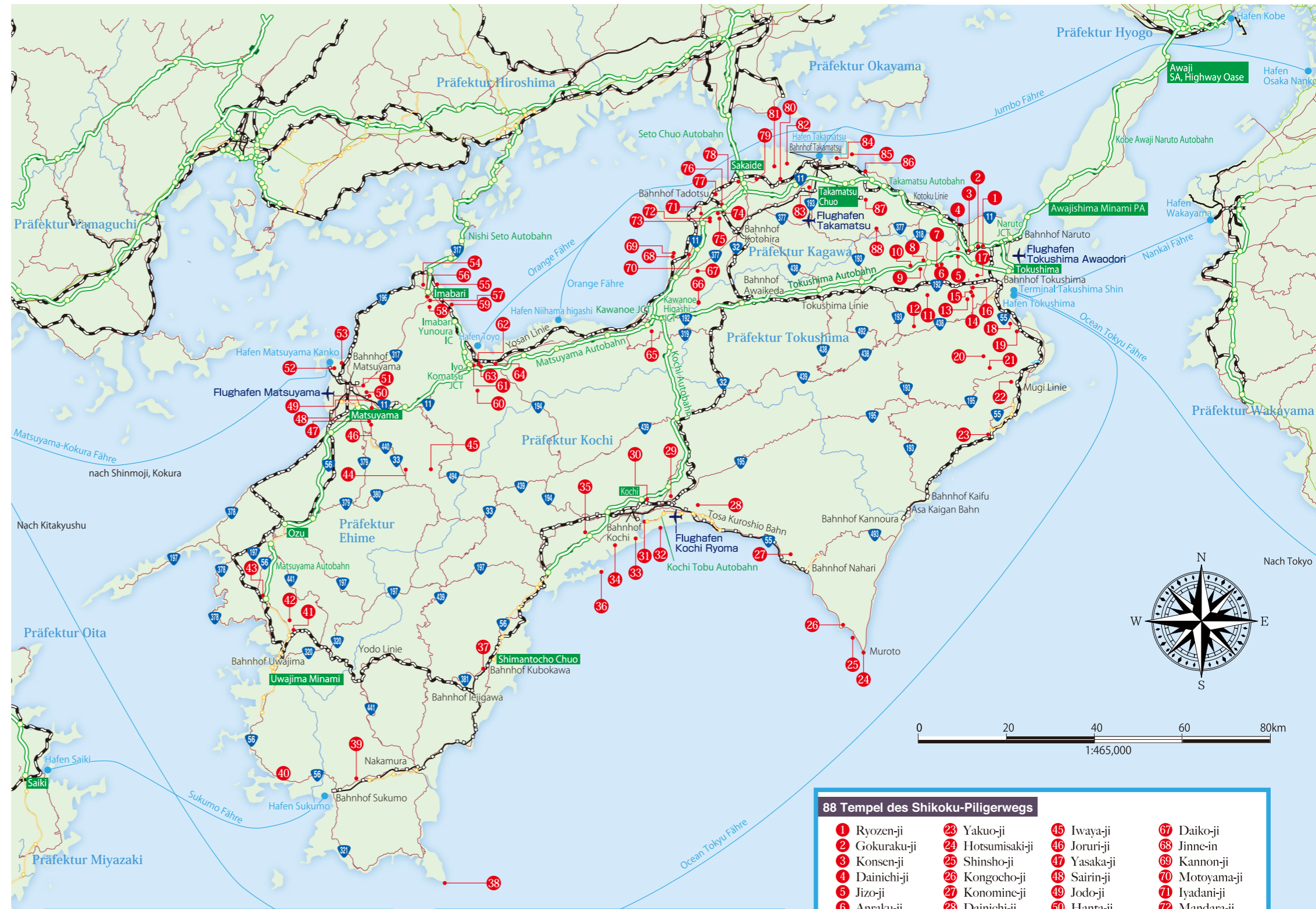
Bahnhof Tokyo ca. 11Std. - 12Std. 40Min.
Bahnhof Osaka ca. 4Std. 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 10Std.
Bahnhof Kochi

Shinkansen, JR

Bahnhof Tokyo ca. 3Std. 20Min.
Bahnhof Shin Osaka 50Min.
Bahnhof Hakata ca. 1Std. 45Min.
Bahnhof Okayama
Bahnhof Kochi

Schiff

Hafen Osaka Nanko ca. 8Std.
Hafen Kobe ca. 7Std.
Hafen Niihama higashi
Hafen Kokura ca. 7Std.
Hafen Matsuyama Kanko



- 88 Tempel des Shikoku-Pilgerwegs**
- | | | | |
|----------------|-------------------|----------------|------------------|
| 1 Ryozen-ji | 23 Yakuo-ji | 45 Iwaya-ji | 67 Daiko-ji |
| 2 Gokuraku-ji | 24 Horsumisaki-ji | 46 Joruri-ji | 68 Jinne-in |
| 3 Konsen-ji | 25 Shinsho-ji | 47 Yasaka-ji | 69 Kannon-ji |
| 4 Dainichi-ji | 26 Kongocho-ji | 48 Sairin-ji | 70 Motoyama-ji |
| 5 Jizo-ji | 27 Konomine-ji | 49 Jodo-ji | 71 Iyadani-ji |
| 6 Anraku-ji | 28 Dainichi-ji | 50 Hanta-ji | 72 Mandara-ji |
| 7 Juraku-ji | 29 Kokubun-ji | 51 Ishite-ji | 73 Shushhaka-ji |
| 8 Kumatani-ji | 30 Zenraku-ji | 52 Taisan-ji | 74 Koyama-ji |
| 9 Horin-ji | 31 Chikurin-ji | 53 Enmyo-ji | 75 Zentsu-ji |
| 10 Kirihata-ji | 32 Zenjibu-ji | 54 Enmei-ji | 76 Konzo-ji |
| 11 Fujii-dera | 33 Sekkei-ji | 55 Nanko-bo | 77 Doryu-ji |
| 12 Shosan-ji | 34 Tanema-ji | 56 Taisan-ji | 78 Goshu-ji |
| 13 Dainichi-ji | 35 Kiyotaki-ji | 57 Eifuku-ji | 79 Tenno-ji |
| 14 Joraku-ji | 36 Shoryu-ji | 58 Senyu-ji | 80 Kokubun-ji |
| 15 Kokubun-ji | 37 Iwamoto-ji | 59 Kokubun-ji | 81 Shiromine-ji |
| 16 Kannon-ji | 38 Kongofuku-ji | 60 Yokomine-ji | 82 Negoro-ji |
| 17 Ido-ji | 39 Enko-ji | 61 Koon-ji | 83 Ichinomiya-ji |
| 18 Onzan-ji | 40 Kanjizai-ji | 62 Hoju-ji | 84 Yashima-ji |
| 19 Tatsue-ji | 41 Ryuko-ji | 63 Kichijo-ji | 85 Yakuri-ji |
| 20 Kakurin-ji | 42 Butsumoku-ji | 64 Maegami-ji | 86 Shido-ji |
| 21 Tairyu-ji | 43 Meiseki-ji | 65 Sankaku-ji | 87 Nagao-ji |
| 22 Byodo-ji | 44 Daiho-ji | 66 Unpen-ji | 88 Okubo-ji |

Die Verbindung könnte geändert werden. Bitte fragen Sie jeweils zuständige Transportunternehmen.